

An unsere Kunden

Storkow, 12.10.2017

BASF: verunreinigtes TDI mit DCB

Sehr geehrte Damen und Herren,

BASF teilte zum letzten Wochenende mit, dass es bei der Herstellung von Toluylendiisocyanat (TDI), einer Chemikalie, die in der Produktion von Schäumen zum Einsatz kommt, bedauerlicherweise zu Unregelmäßigkeiten kam. Das von BASF im Werk Ludwigshafen zwischen dem 25.08. und dem 29.09.2017 hergestellte TDI weist eine erhöhte Konzentration von Dichlorbenzol (DCB) auf. Schaumhersteller in ganz Europa können von Lieferungen mit verunreinigtem TDI betroffen sein. Ferner teilte BASF mit, dass DCB umweltbelastend und gesundheitsschädigend sein könne.

Entsprechend unserer Sorgfaltspflicht haben wir am 09.10.2017 in unserem Werk die Verarbeitung der vorhandenen Schaumblöcke und die Auslieferung der bereits produzierten Waren gestoppt.

Unsere bisherigen Prüfungen haben ergeben, dass wir keine Medizinprodukte ausgeliefert haben, die aus möglicherweise belasteten Schäumen hergestellt worden sind. Etwaig betroffene Schaumblöcke wurden für die Weiterarbeitung gesperrt. Nachdem sichergestellt wurde, dass diese Blöcke nicht in die Weiterverarbeitung gelangen können, wurde der Produktionsbetrieb am 11.10.2017 wieder aufgenommen.

Selbstverständlich werden alle aktuellen wie auch zukünftigen Lieferungen aus Schäumen gefertigt, die nicht mit dem verunreinigten TDI geschäumt wurden.

Wir bitten Sie um Entschuldigung für die eventuellen Lieferverzögerungen, die auf Grund dieses Sachverhalts entstanden sind und bemühen uns um schnellstmögliche Bearbeitung und Auslieferung Ihrer Bestellungen.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Uhlig
Geschäftsführer

Presse-Information



BASF geht nicht von Gesundheitsgefährdung aus

- **Untersuchungen an Schäumen zeigen niedrige DCB-Werte**
- **Intensiver Dialog mit Kunden, Verbänden und Verbrauchern**

Im Rahmen einer Risikobewertung haben BASF-Experten erste Untersuchungen an verunreinigten Schäumen durchgeführt. Die Ergebnisse und weitergehende Berechnungen zeigen, dass nicht von einer Gesundheitsgefährdung auszugehen ist. Die Details der Bewertung stellt BASF den zuständigen Behörden und relevanten Verbänden zur Verfügung.

Von den 7.500 Tonnen TDI, die einen höheren Dichlorbenzol-Wert aufweisen, sind rund zwei Drittel noch nicht weiterverarbeitet. Die Rücknahmeaktion ist in enger Zusammenarbeit mit den rund 50 belieferten Kunden angelaufen. Ein Team von rund 75 Spezialisten arbeitet gemeinsam mit den Kunden an der Klärung offener Fragen.

Bei der seit heute Morgen geschalteten BASF-Hotline für Kunden und Verbraucher gingen bisher etwa 300 Anrufe vor allem von Verbrauchern ein. Ein großer Anteil der Anfragen betrifft Endprodukte wie beispielsweise Matratzen. BASF stimmt sich eng mit den relevanten Verbänden der Matratzen- sowie der Schaumhersteller ab, um für verunsicherte Verbraucher schnellstmöglich zu einer Lösung zu kommen.

12. Oktober 2017
P338/17
Michael Wadle
Telefon: +49 621 60-41685
michael.wadle@basf.com

BASF SE
67056 Ludwigshafen
Telefon: +49 621 60-0
<http://www.basf.com>
Media Relations
Telefon: +49 621 60-20916
Telefax: +49 621 60-92693
presse.kontakt@basf.com

Hinweis für die Redaktionen:

Die telefonische Hotline für Kunden und Verbraucher ist zwischen 8 und 18 Uhr zu erreichen unter 0621 60-21919.

Über BASF

BASF steht für Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 114.000 Mitarbeiter arbeiten in der BASF-Gruppe daran, zum Erfolg unserer Kunden aus nahezu allen Branchen und in fast allen Ländern der Welt beizutragen. Unser Portfolio haben wir in den Segmenten Chemicals, Performance Products, Functional Materials & Solutions, Agricultural Solutions und Oil & Gas zusammengefasst. BASF erzielte 2016 weltweit einen Umsatz von rund 58 Milliarden €. BASF ist börsennotiert in Frankfurt (BAS), London (BFA) und Zürich (BAS). Weitere Informationen unter www.basf.com.